

# Palliative Fachkrankenpflege für Hamburg

# Zu Hause STERBEN



1. Palliatives Fachpflegeteam der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn e.V.  
Timmweg 8, 22415 Hamburg  
Tel. 532 866-0, Telefax 532 866-29  
info@sdl-ev.de, www.sdl-ev.de



2. Palliatives Fachpflegeteam  
des Ev. Diakoniezentrums Rahlstedt gGmbH  
Greifenberger Str. 54, 22147 Hamburg  
Telefon 64 89 99 0, Telefax 64 89 99 19  
info@diakonie-rahlstedt.de, www.diakonie-rahlstedt.de



3. Palliatives Fachpflegeteam der Diakoniestation St. Pauli  
Antonistraße 12, 20359 Hamburg  
Telefon 43 18 54 13, Telefax 43 25 42 04  
palliativpflege@diakonie-stpauli.de, www.diakonie-stpauli.de



4. Palliativer Pflegedienst LichtBlick  
Stresemannstr. 52, 22769 Hamburg  
Telefon 21 11 65 80, Telefax 21 11 65 828  
hamburg@lichtblick-pflegedienst.de  
www.palliativdienst-lichtblick.de



5. Palliativpflegedienst der Evangelisch-reformierten Kirche in Hamburg  
Winterhuder Weg 106, 22085 Hamburg  
Telefon 22 94 11 22, Telefax 22 94 11 943  
palliativpflege@erk-hamburg.de  
www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de



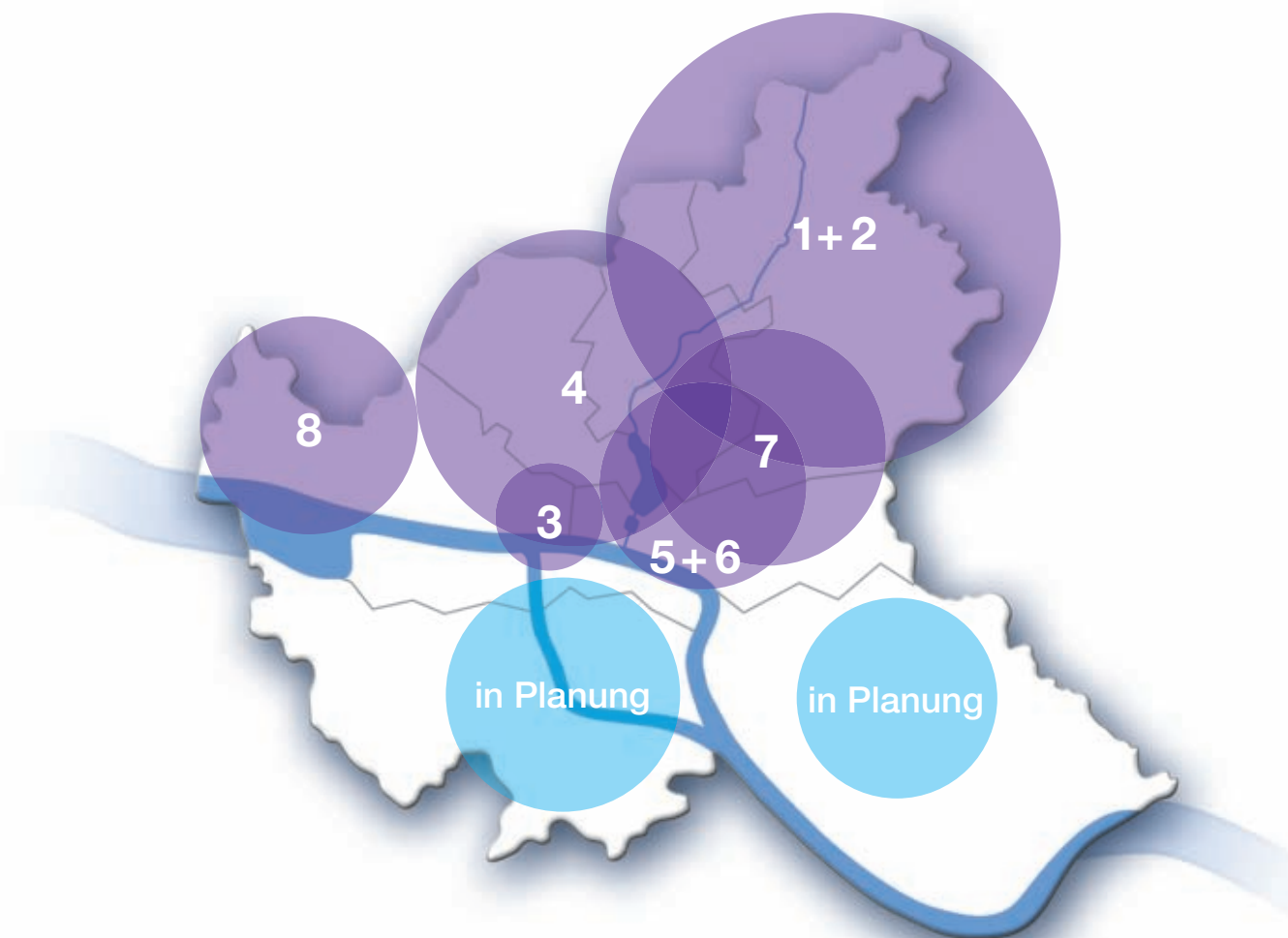
6. Palliatives Fachpflegeteam der Hauspflegestation Barmbek-Uhlenhorst  
Humboldtstraße 104, 22083 Hamburg  
Telefon 227 21 50, Telefax 227 21 523  
info@hauspflegestation.de, www.hauspflegestation.de



7. Palliative Fachpflege der Hamburger Gesundheitshilfe  
c/o AK Barmbek, Rübenkamp 220, 22291 Hamburg  
Telefon 20 98 82-60, Telefax 20 98 82-69  
hospiz@hgh-ev.de, www.hamburger-gesundheitshilfe.de



8. Diakoniestation Elbgemeinden e.V.  
Schenefelder Holt 1, 22589 Hamburg  
Telefon 86 22 42, Telefax 86 31 80  
info@diakoniestationelbgemeinden.de  
www.diakoniestationelbgemeinden.de



## Weitere Informationen

[www.zuhause-sterben.de](http://www.zuhause-sterben.de)

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an eine Einrichtung in Ihrer Nähe. Auch wenn wir nicht direkt in Ihrem Gebiet tätig sind, helfen wir Ihnen gerne weiter.

Versorgungsgemeinschaft  
Palliative Care Hamburg

# Palliative Fachkrankenpflege für Hamburg

## Was ist die „Versorgungsgemeinschaft Palliative Care Hamburg“?

Der einzige hamburgweite verbandsübergreifende Zusammenschluss anerkannter palliativer Fachpflegedienste, die in verbindlichen Netzwerken mit niedergelassenen Palliativmedizinern und ehrenamtlichen ambulanten Hospizdiensten zusammenarbeiten.

## Der neue Anspruch: „Zu Hause sterben“ als Kassenleistung

Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) richtet sich an schwerstkranke und sterbende Menschen.

Deren Lebensqualität und Selbstbestimmung soll erhalten, gefördert und verbessert werden. Bis zum Tod soll ihnen ein menschenwürdiges Leben in ihrer vertrauten Umgebung ermöglicht werden. Im Vordergrund steht nicht die Behandlung mit dem Ziel der Heilung, sondern die Linderung der belastenden Symptome. Wir begleiten zuverlässig in kritischen Situationen und vermeiden so überflüssige Notaufnahmen ins Krankenhaus.

**Unter Einbeziehung der ärztlichen Vertragspartner wird eine 24-stündige pflegerische und medizinische Ruf- und Einsatzbereitschaft sichergestellt.**

Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) dient dem Ziel, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung schwerstkranker Menschen zu erhalten, zu fördern und zu verbessern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Die Leistung kann auch ambulant begleitend in einer stationären Pflegeeinrichtung erbracht werden. Im Vordergrund steht anstelle eines kurativen Ansatzes die medizinisch-pflegerische Zielsetzung, Symptome und Leiden einzelfallgerecht zu lindern. Die SAPV ergänzt das bestehende Versorgungsangebot, insbesondere das der Vertragsärzte, Krankenhäuser und Pflegedienste. Sie kann als alleinige Beratungsleistung, additiv unterstützende Teilversorgung oder vollständige Patientenbetreuung erbracht werden.

(Zusammenfassung nach § 37b SGB V)

## Unsere Leistungen

- Schmerzmanagement
- spezialisierte palliative Behandlungspflege, zum Beispiel die Kontrolle von Symptomen wie Erbrechen und Atemnot
- alle ärztlich delegierten Leistungen, zum Beispiel Portversorgung, ZVK
- Führung eines individuellen Behandlungsplans
- vorbeugendes Krisenmanagement
- 24 Stunden Rufbereitschaft
- 24 Stunden Notfall- und Kriseninterventionsbereitschaft
- psychosoziale Unterstützung im Umgang mit der schweren Erkrankung in enger Zusammenarbeit mit Seelsorge, Sozialarbeit, Psychologen und ambulanten Hospizdiensten
- Beratung, Anleitung und Begleitung der Patienten und ihrer Angehörigen zur palliativen Versorgung einschließlich Unterstützung beim Umgang mit Sterben und Tod
- Koordination der Versorgung unter Einbeziehung weiterer Berufsgruppen und ehrenamtlicher Hospizdienste
- Beratung der Primärversorger wie Hausärzte, ambulante Pflegedienste